



„Ich – Tagesmutter? – Nein danke!“

Mit diesen Worten schob ich die erste Anfrage mit einer Handbewegung bei Seite. Mit meinen zwei Kindern war ich schon genug beschäftigt. Also auf keinen Fall noch mehr Kinder betreuen. Die Arbeit zu Hause habe ich immer schon sehr geschätzt. Ich war meine eigene Chefin, sofern meine Kinder nicht etwas anderes dazu sagten. Ich liebte es, mit meinen Kindern Zeit zu verbringen, mit ihnen zu plaudern, zu spielen, einen Spaziergang zu machen. Manchmal trafen wir andere Mütter mit Kindern. Auch dies war lustig und spannend. Aber am Abend, wenn ich nach Waschen, Spielen und Trösten müde auf mein Sofa sank, fragte ich mich: und wo bleibt die Anerkennung?

1 Jahr später.....

Seit 4 Monaten kommen Samira und Luca 2 Tage die Woche zu uns. Ja, sie lesen richtig! Ich bin jetzt Tagesmutter. Alle freuen sich auf diese zwei Tage. Da läuft bei uns besonders viel. Niemandem ist es langweilig, alle wollen spielen. Manchmal ist nicht ganz klar, welches Kind mit wem spielen will und dann müssen wir gemeinsam nach Lösungen suchen. Zu Beginn meiner Arbeit als Tagesmutter war ich noch etwas unsicher, meine Kinder auch und die Tageskinder erst recht. Wir mussten unseren Familienalltag neu organisieren, mussten Grenzen setzen und Abmachungen treffen. Es war aber auch einfach spannend erleben zu dürfen, wie sich die Kinder (eigene und Tageskinder) entwickelten. Nun geniessen wir die Tage, wenn sie bei uns sind. Wir spielen alle gerne draussen, basteln und backen gerne. Die Kinder lachen und streiten, wie es unter Geschwister üblich ist. Also ehrlich gesagt gibt es weniger Streit, seit die Tageskinder bei uns sind.

Samira geht seit dem Sommer in die Schule und ist nun halt nicht mehr so oft bei uns. Die Kleinen finden es schade. Ich übrigens auch! Nun arbeite ich als Tagesmutter, mit allen Rechten und Pflichten die ich als Arbeitnehmerin eingegangen bin. Ich bekomme einen Lohn und somit auch eine Anerkennung.

Also bitte fragen sie mich doch noch einmal, ob ich Tagesmutter werden möchte:

Ich - Tagesmutter? – Ja, das war eine der besten Entscheidungen meines Lebens!